

# Studie „Stillverhalten in Bayern“

## - Methoden -



Barbara Rebhan<sup>1</sup>, Martina Kohlhuber<sup>1</sup>, Ursula Schwegler<sup>1</sup>, Ulla Verdugo-Raab<sup>1</sup>,  
Berthold Koletzko<sup>2</sup>, Hermann Fromme<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Sachgebiet Umweltmedizin, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim  
<sup>2</sup> Dr. von Haunersches Kinderspital der LMU München

## Hintergrund

- Die Schaffung einer ausreichend belastbaren Datengrundlage für Maßnahmen zur Stillförderung ist notwendig.
- Aktuelle Daten zur Länge der Stillzeit (Voll- bzw. Teilstillen) und zu Faktoren, die das Stillverhalten beeinflussen, liegen in Deutschland nicht vor.
- Bayern folgt mit dieser Studie als erstes Bundesland in Deutschland den wissenschaftlichen Empfehlungen der Nationalen Stillkommission und der WHO.
- Verwendung eines einheitlichen Erhebungsinstrumentes, das auf den Vorgaben aus EU-Projekten und der Nationalen Stillkommission basiert

## Ziele

- Bestimmung des Ist-Zustands bezüglich Stillprävalenz, Stilldauer und Stillverhalten für ganz Bayern durch eine repräsentative Erhebung
- Ermittlung der Gründe für das Abstillen bei den Studienteilnehmerinnen
- Herausarbeitung regionaler Unterschiede und weiterer wichtiger Einflussfaktoren
- Schaffung der Grundlagen für Maßnahmen zur Stillförderung

## Methode

- Die Teilnehmerinnen der prospektiven Kohortenstudie wurden mit Unterstützung fast aller Geburtskliniken und vieler Geburtshäuser und Hausgeburtshebammen in Bayern rekrutiert.
- Es gab keine Ausschlusskriterien für die Teilnahme.
- Die Basisbefragung erfolgte 2-6 Tage nach der Geburt in den Kliniken oder zu Hause.
- Folgebefragungen fanden im 2., 4., 6. und 9. Monat nach der Geburt statt.
- Um das Follow-up zu verbessern, wurden Studienteilnehmerinnen, die nach mehreren Wochen die jeweiligen Fragebögen noch nicht zurückgeschickt hatten, bis zu dreimal telefonisch kontaktiert und bei Bedarf und bei Nichterreichen nochmals mit einem Fragebogen angeschrieben.
- Um die Teilnehmerate zu erhöhen, wurden bei den ersten beiden Befragungen Postkarten zur Verlosung von Preisen beigelegt und bei den Folgebefragungen jeweils ein kleines Geschenk (z.B. Zeitschrift) mit versendet.



## Studienablauf

### Gewinnung von Projektpartnern:

146 bayerische Geburtskliniken  
10 Geburtshäuser  
30 Hausgeburtshebammen

### Basiserhebung April 2005: 3822 Mütter

Fragen zum initialen Stillverhalten, Stillintention, Stillvorbereitung etc.

### 1. Follow-Up-Befragung Juni 2005:

Fragen zu Stillhäufigkeit, Gründe für das Abstillen, etc.

### 2. Follow-Up-Befragung August 2005:

Fragen zu Stillhäufigkeit, Gründe für das Abstillen, etc.

### 3. Follow-Up-Befragung Oktober 2005:

Fragen zu Stillhäufigkeit, Gründe für das Abstillen, etc.

### 4. Follow-Up-Befragung Januar 2006:

Allgemeine Gesundheit des Kindes, Genussmittelkonsum, Stillbedingungen am Arbeitsplatz etc.

## Teilnahmequoten

- Die Teilnahmebereitschaft bei den Projektpartnern war sehr hoch, z.B. konnten 97% aller bayerischen Geburtskliniken als Projektpartner gewonnen werden.
- Es wurde eine Gesamt-Follow-Up-Quote von 82,0 % erreicht.

Teil der Befragung	Fragebogen-rücklauf (n)	Angeschriebene (n)	Rücklaufquote in % der Angeschriebenen
Basiserhebung	3822	-	-
1. Follow-Up	3370	3822	88,1
2. Follow-Up	2562	2639	97,1
3. Follow-Up	2255	2320	97,1
4. Follow-Up	3101	3783	82,0

Gefördert im Rahmen der Gesundheitsinitiative  
Gesund.Leben.Bayern

